

THAYNGER

Anzeiger

DIE WOCHENZEITUNG FÜR DEN REIAT

An den Berufswettkampf
Fabian Leutwiler lernt Hufschmied.
Im September nimmt er an den Berufsmeisterschaften teil. **Seite 3**

Flucht über die Grenze
Der britische Geheimdienst verhalf Kriegsgefangenen im 2. Weltkrieg mit Landkarten zur Flucht. **Seite 5**

Eindrücke vom Blutmond
Die Mondfinsternis vom Freitag hat auch im Reiat begeisterte Zuschauer angezogen. **Seite 6**

Zum Jubiläum ein Zollhäuschen

Fürs Jubiläumsvest von Anfang September werten Mitglieder der Arbeitsgruppe Pro Unterer Reiat den Wanderweg auf, der ihre Dörfer verbindet. Unter anderem haben sie beim Schmugglergraben ein altes Grenzerhäuschen aufgestellt.

ALTDORF Der Wanderweg, der Bibern, Hofen, Altdorf und Opfertshofen miteinander verbindet, soll Auswärtige in die Region locken. Mit diesem Ziel ist der Reiatweg von den Mitgliedern der Arbeitsgemeinschaft Pro Unterer Reiat (Agur) in den letzten Jahren unterhalten worden. Und mit diesem Ziel soll er fürs Jubiläumsvest vom 9. September (siehe Kasten auf der nächsten Seite) aufgewertet werden.

So ist Ende Mai in jedem der vier Dörfer eine Holzliege aufgestellt worden, auf der sich Wanderer ausruhen können. Demnächst sollen zudem mehrere Informationstafeln aufgestellt werden. «Wir wollen, dass die Leute, die hier durchwandern, etwas über den Unteren Reiat und dessen Geschichte erfahren», sagt Agur-Vorstandsmitglied Kurt Bühler.

Eine dieser Tafeln soll beim Schmugglergraben aufgestellt werden und Wissenswertes über den Grenzverkehr und die Zöllner vermitteln. Zur Veranschaulichung des Themas ist Anfang Juli ein Grenzerhäuschen aufgestellt worden. Es ist etwa doppelt so breit wie



Das Grenzerhäuschen nach dem Umzug. Mitgewirkt haben (von links): Kurt Schwyn, Bruno Hakios, Willi Waser, Traugott Imthurn, Kurt Hiller und Alex Fuchs. Bild: zvg

ein Toilettenhäuschen und diente den Grenzwächtern früher als Unterstand.

Zuvor im Garten des Ständerats

Das Häuschen stand ursprünglich an der Grenze zwischen Opfertshofen und Wiechs. Als es nicht mehr benötigt wurde, sorgte der Opfertshofer Hans Hakios dafür,

dass es erhalten blieb. «Er hat es gerettet und zu sich genommen», erzählt Kurt Bühler. Es fand schliesslich im Garten von Hakios' Schwiegersohn – bei Ständerat Hannes Germann – eine Bleibe, wo es als Gerätehäuschen genutzt wurde. Als in der Arbeitsgemeinschaft die ...

FORTSETZUNG AUF SEITE 2

Zum Jubiläum ein Zollhäuschen

FORTSETZUNG VON SEITE 1

... Idee aufkam, entlang des Wanderwegs ein solches Grenzerhäuschen aufzustellen, erklärte sich die Familie Germann bereit, das ihre zur Verfügung zu stellen. Um es wieder instand zu stellen, wurde es zu Hans Hakios zurückgebracht. Die Mitglieder der Agur ersetzten unter anderem ein paar Latten der Aussenfassade und erneuerten den Boden. Am neuen Standort bauten sie zudem ein stabiles Fundament aus Kies und Steinplatten. «Das Häuschen hat in den letzten Monaten mehr durchgemacht als in den Jahren davor», fasst Kurt Bühler das Geschehen zusammen. Damit spielt er auch auf das Missgeschick an, zu dem es beim Ablad in Hans Hakios' Scheune kam; das Häuschen stürzte auf den Senior und verletzte ihn – glücklicherweise nicht lebensgefährlich.

Lockvogel mit leerem Rucksack

Der neue Standort des Grenzerhäuschens ist nicht zufällig gewählt. Denn nur wenige Meter entfernt stand einst ein deutsches Grenzerhäuschen – am Boden sind bis heute die vermoosten Fundamente auszumachen.

Darüber hinaus bietet sich die fantasieanregende Flurbezeichnung «Schmugglergraben» richtiggehend an, etwas über den heimlichen Grenzverkehr zu erzählen. In der Zeit des Ersten und des Zweiten Weltkriegs soll hier regelmässig geschmuggelt worden sein, unter anderem Tabak. Laut Kurt Bühler soll jeweils einer mit leerem Rucksack losgezogen sein, um die Aufmerksamkeit der Zöllner auf sich zu ziehen. Dadurch war die Bahn frei für die wirklichen Schmuggler. Eine andere Methode bestand darin, das Schmuggelgut in einer Holzkiste zu deponieren, das dann von jemandem von ennet der Grenze abgeholt wurde. «Es wäre interessant zu wissen, ob es noch jemanden gibt, der mehr zu erzählen weiss», sagt Kurt Bühler.

Verschollener Goldring

Die meisten der damaligen Zeitgenossen sind mittlerweile gestorben. Erhalten geblieben sind Erzählungen, Kurt Bühler spricht von Sagen. Zwei davon sind auf der Agur-Homepage abrufbar. Sie handeln von einem Altdorfer Jüngling,



Blick aus dem Grenzerhäuschen. Kurt Bühler ist Agur-Vorstandsmitglied und Präsident des Jubiläums-OK. Bild: vf

der nach Engen ging, um seiner Auserwählten einen Ring aus Gold zu kaufen (sie waren dort billiger).

«Wir wollen, dass die Leute, die hier durchwandern, etwas über den Unteren Reiat und dessen Geschichte erfahren.»

Kurt Bühler
Agur-Vorstandsmitglied

Nach getätigtem Einkauf blieb er in einer Wirtsstube hängen. Als er sich dann aber doch auf den

Heimweg machte, vergrub er laut der einen Version das Schmuckstück im Schmugglergraben, um damit nicht in die Hände der Zöllner zu geraten. Unglücklicherweise hatte er nach Ausschlafen seines Rausches vergessen, wo er es vergraben hatte. Noch heute soll es Menschen geben, die im Schmugglergraben nach dem Ring suchen. Laut Kurt Bühler, der selber aus Hofen stammt, ist dies ein vergebliches Unterfangen. Augenzwinkernd erzählt er: «Der junge Altdorfer war von einem ganz schlaunen Hofemer beobachtet worden. Als er eingeschlafen war, grub dieser den Ring aus und nahm ihn mit.»

Der Regionale Naturpark Schaffhausen wird am Jubiläumsfest offiziell anerkannt

HOFEN Am Sonntag, 9. September, feiert die Arbeitsgruppe Pro Unterer Reiat unter Mitwirkung des Regionalen Naturparks Schaffhausen ihr 40-jähriges Bestehen. Während des ganzen Tages sorgt ein abwechslungsreiches Programm für Unterhaltung. Dazu gehören geführte Wanderungen auf dem Reiatweg, eine Vielzahl an Ausstellungen, Musikdarbietungen und

natürlich auch Ansprachen. Der Anlass wird zudem von Vertretern des Bundesamts für Umwelt genutzt, dem Regionalen Naturpark Schaffhausen in Form einer Labelübergabe die offizielle Anerkennung auszusprechen. Weitere Informationen zum Fest gibt es auf www.reiatweg.ch. (r.)

Jubiläumsfest: Sonntag, 9. September, ab 8 Uhr, Zentralschulhaus, Hofen